

DEM ALLTAG ENTSCHWEBEN

Im Dörfchen Geiersthal im Bayerischen Wald wartet ein ganz besonderer Wellness-Automat auf Besucher: die Wolke 7

Eine Wiege, die den Besucher zurück in den Mutterleib führt – das wollte der Wiener Künstler und Wahrnehmungsforscher Sha nach eigener Auskunft schaffen. Schon zuvor im Leben befasste er sich mit Liege-Objekten. Doch mit der „Wolke 7“ (auf Englisch „Cloud 9“) ist ihm etwas Besonderes gelungen: Eine Schaukel für Erwachsene, in der der Alltag rundum ausgesperrt wird und die Gedanken frei auf Reisen gehen. Das Wundergerät wird seit seiner Kreation

exotische Blüte schließen lässt, aufgestellt werden muss, erzählt die Wellness-Fachfrau. Der Raum habe oval gebaut, die Wände mit glitzerndem, schwarzen Putz überzogen werden müssen. Auch dass der Raum völlig abdunkelbar ist, sei ein Kriterium gewesen. Erst als alles wie gefordert stand, entwickelten Fischer und ihr Team ihre Anwendungen rund um das Gerät. Deren Basis sind stets 25 Minuten „Wolke pur“ für 34 Euro. Wer sich darüber hinaus für „Sonnenschein und Wolkenzauber“ ent-

Farben auch – als wäre das Ganze die harmonische, liebevolle Variante von Dave Bowmans Reise in eine andere Dimension im Film „2001 – Odyssee im Weltall“. Und dann fängt die Wolke an, sich zu bewegen. Aber auf eine Art, die nicht an Lichtgeschwindigkeit denken lässt, sondern an kindlich unschuldigen Schlaf: sie wiegt. Nicht vorwärts und zurück, sondern seitlich, von links nach rechts.

Auf der Zunge des Wals

Diese ungewohnte Art zu schaukeln beschert dem Gast ein unvergleichliches Erlebnis. Mütter von Babys wissen es gut: seitliches Wiegen macht viel entspannter als vor und zurück. Obendrein durchziehen den Raum, in der die High-Tech-Wellnessliege steht, Klänge wie tief aus dem Meer. Eine Art Walgesang entführt an eine entlegene Stelle im Kosmos.

Vereinzelte Wolke-Gäste schliefen so tatsächlich ein, berichtet Renate Fischer, doch die meisten schwebten einfach wach durch eine andere Welt. „Viele erzählen hinterher, sie hätten den Aufenthalt wie eine Reise durchs All empfunden“, sagt sie, „oder wie auf der Zunge eines Wals. Der ein oder andere sieht sich auch mit eigenen Gedanken und Erinnerungen konfrontiert, die im Alltag tief vergraben sind.“ Sie fügt an: „Es ist nicht wissenschaftlich erwiesen, aber ich kann mir vorstellen, dass die Wolke 7 Menschen auch hilft, Lösungen für Probleme zu finden.“

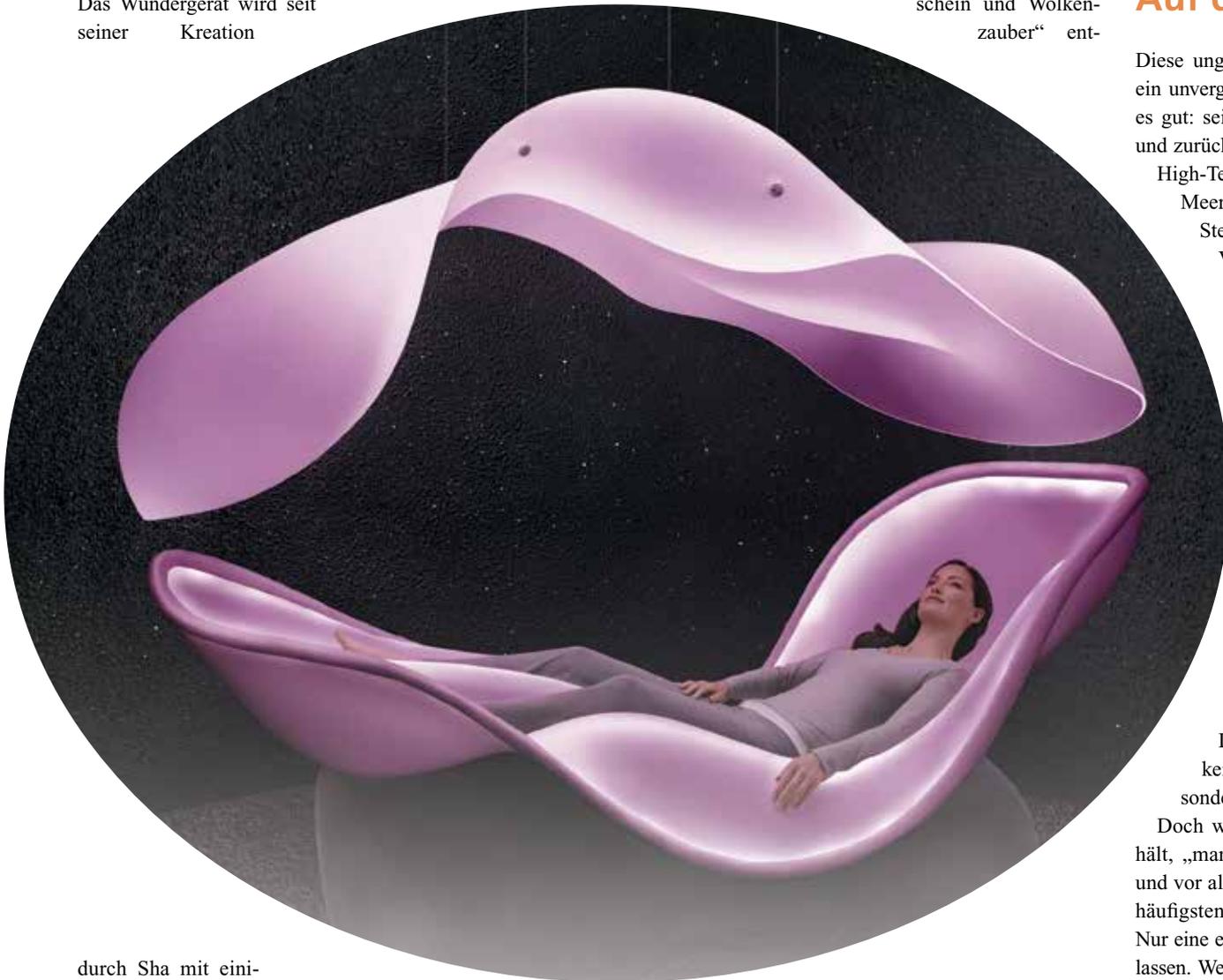
Fischer selbst hat ihre ganz eigene Methode, die Wolke zu erleben. Sie schließt im Innern die Augen, erklärt sie, verzichte auf die Lichtspiele und genieße so den Effekt, überhaupt keine Bewegung im Raum mehr wahrzunehmen, sondern einfach im Nichts zu schweben.

Doch wie auch immer man sich in der Wolke 7 verhält, „man fühlt sich abgehoben, losgelöst, schwerelos und vor allem Geborgen. Diese Äußerungen höre ich am häufigsten.“

Nur eine einzige kleine Sache muss der Gast tun: alles zulassen. Wer in der Wolke 7 daran denkt, dass er noch seine E-Mails abfragen muss, sollte unter Umständen vielleicht doch das Programm „Himmliche Zeit“ mit einer 55-minütigen vorangehenden Ganzkörpermassage wählen.

Foto: Von Pink über Gelb bis Lila und Blau changiert die Wolke 7 während der Anwendung in allen Farben.

Text: Isabel Winklbauer
Foto: Klafs / Sha



durch Sha mit einigem Geiz von dem Schwäbisch-Haller Wellnesshersteller Klafs vertrieben. Nur ein einziges Mal ist die Wolke bisher in Bayern aufgestellt worden – in Geiersthal im Bayerischen Wald, in der Wellnessabteilung des Hotels Zum Kramerwirt.

„Zu uns kommen Gäste aus ganz Deutschland und aus Italien, um die Wolke zu erleben“, sagt Renate Fischer, die Leiterin der Bäderabteilung des Kramerwirts. „Es war eine der allerersten drei, die auf der ganzen Welt überhaupt installiert wurden. Wir haben sie seit 2013, zuvor gab es nur eine auf den Malediven und eine in Liechtenstein.“ Ganz besondere Auflagen habe es von Seiten des Künstlers gegeben, wie die Wiege, die sich von oben wie eine

scheidet, erhält vor dem Flug in der Wolke

7 eine 30-minütige energetische Kopfmassage. Bereits tiefenentspannt geleitet Renate Fischer den Gast danach in die Kabine und hilft ihm, sich auf der ergonomisch geformten Wiege auf den Rücken zu legen. Dann schließt sie die Tür, löscht das Licht – und die Reise beginnt. Langsam senkt sich das beleuchtete Dach der Wolkenblüte über den Gast. Doch es schließt ihn nicht ein, sondern bleibt weit genug geöffnet, um sich des Raums ringsherum noch gewahr zu sein. Man könnte jederzeit aussteigen. Die Innenseite des Dachs leuchtet und unterhält den Liegenden mit sanften Farbspielen: Von Blau wechselt sie über Orange zu Gelb zu Weiß und mischt die